

Nationaler Aufruf

www.fastengebet.ch

40 Tage Gebet und Fasten

«Deshalb lasst uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Ehrfurcht!» Hebräer 12,28



vom 23. Februar bis 4. April 2010

für persönliche Heiligung, Erneuerung und
für ein geistliches Erwachen in unserem Land

Im Danken Gott dienen

«Deshalb lasst uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Ehrfurcht.» Hebräer 12,28



Ich kenne kaum einen dankbareren Menschen als meine 162 cm grosse und 88-jährige Mutter. Wenn Sie unsere acht- bis achtzehnköpfige Sippe – je nachdem, wer alles kommt – zum Mittagessen einlädt und bekocht, so ist es am Ende sie, welche sich bedankt. Wenn wir mit ihr einen Ausflug unternehmen und sie den Eintritt ins Museum berappt, das Essen im Restaurant bezahlt und uns beim Abschied heimlich noch ein 50er-Nöttli im Auto liegen lässt, so ist es wiederum sie, die sich mit strahlendem Gesicht für den schönen Tag erkenntlich zeigt. Oder wenn sie mit ihrem Velo die fünf Kilometer von Lenzburg nach Niederlenz ins Altersheim fährt, um einige Kolleginnen zu besuchen, so ist es nochmals sie, die beim Adieusagen das wunderschöne Zusammensein erwähnt und ihrer Dankbarkeit über die schönen Begegnungen Ausdruck gibt. Und nie hat man das Gefühl, es wäre aufgesetzt. Dankbarkeit ist ihr Leben. Natürliche, zufriedene, frohmachende Dankbarkeit. Da ist sie mir nicht nur über 30 Jahre, sondern auch noch meilenweit voraus. Da kann ich mir von ihrer Haltung noch manches Stück Kuchen abschneiden, ohne fett zu werden. Bei mir kommt das Dankbarsein nicht so natürlich. Sagen wir, noch nicht. Darin möchte ich noch wachsen.

Abenteuer Dienst

Als Lämmer mitten unter die Wölfe gehen. So schickte Jesus seine Freunde und Nachfolger in den Dienst – in ein dienstliches Abenteuer. Barfuss, ohne Proviant,

ohne einen Koffer voll extra Kleider, Cash oder Kreditkarte. Kranke heilen und das Nahen des Reiches Gottes verkünden war ihr Kernauftrag. So einfach und unberührt ist die Geschichte heute über die Aussendung der Jünger im Lukasevangelium lesen kann, so herausfordernd muss die Aufgabe für die Siebzig damals gewesen sein. Ich bin sicher, etliche von ihnen machten sich mit zitternden Knien auf den Weg. Manch einer hätte sich lieber aus dem Staub gemacht, als sich staubige und wunde Füsse zu holen. Etliche hätten es wohl getan, hätte sie Jesus nicht zu Zweien geschickt. Und dann kamen sie zurück. Überschwänglich. Übersprudelnd vor Freude. Sie hatten Wunder erlebt. Begeistert erzählten sie von ihren Erlebnissen der Sonderklasse: Dämonen waren ihnen untertan. Sie hatten Macht in Jesu Namen Geister auszutreiben. Und dann braucht Jesus die Begebenheit, um ihnen eine «Weisst du noch»-Lektion zu erteilen.

Gottes-Dienst

«Weisst du noch, damals...», werden sie sich Jahre wenn nicht Jahrzehnte danach jeweils beim jährlichen Jüngerinnen- und Jüngertreffen gesagt haben. Die Emotionalität ihrer Aussendungserfahrung wird sie noch lange an jene Lektion erinnern haben. Ein echtes «Weisst du noch»-Erlebnis, das mit grosser Wahrscheinlichkeit von Generation zu Generation weitergesagt wurde, wenn von Jesus Christus die Rede war. Und da werden nicht die Wunder, welche die Jünger taten, im Zentrum ihres Erzäh-

lens gestanden sein. Ich stelle mir vor, dass dabei das im Mittelpunkt stand, was Jesus seinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern aus diesem Erlebten lehrte: Gottes Sichtweise, Gottes Herz. Ich sehe sie vor meinen inneren Augen, wie sie noch Jahre danach, ähnlich meiner 88jährigen Mutter, die Sonne vor ihrem Haus geniessend, ihren Enkeln aus ihrem Leben erzählen: «Hört Kinder, wir haben es damals erlebt. Wir haben Wunder gewirkt. Uns waren die Geister untertan. Wir haben grosse Dinge für Gott getan. Ich war mit dabei! Aber dann zeigte uns Jesus das wirkliche Verlangen Gottes: Dass wir uns nicht über das von uns Gewirkte freuen, sondern dankbar sind über das, was Gott für uns getan hat! Dass unsere Namen im Himmel aufgeschrieben sind!» Wow.

40 Tage an der Dank-Bar

Ostern steht vor der Tür. Die 40 Tage Gebet und Fasten sollen uns zurück erinnern. Nicht an das Grosse, das wir für Gott tun dürfen. Nein, daran, was Gott in Jesus Christus für uns getan hat. Dass du und ich einen Namenseintrag im Buch des Lebens haben können. Das soll uns mit Dankbarkeit erfüllen. Dankbar sein ist, was Gott sucht. Dankbar sein ist Gottes-Dienst. Ein Dienst, in dem nicht das Tun zählt, sondern das Sein: Das Dankbar-Sein. Warum nicht eine Dank-Bar einrichten? Mit den folgenden Texten laden wir dich zum täglichen Besuch deiner eigenen Dank-Bar ein.

Hansjörg Leutwyler

Gebetskalender

(zusammengestellt von Peter Höhn)

Dankbarkeit verändert unsere Sicht von Gott, von Menschen und Umständen. Dankbarkeit setzt Gottes Gnade frei. Dankbarkeit macht das Leben zum Geschenk. Im Danken bahnen wir Gott den Weg und dienen ihm dadurch. Versuche anhand der folgenden Tagesimpulse einmal vierzig Tage lang Bitten und Ansprüche, aber auch Kritik und Klagen zu fasten und stattdessen zu danken. Lass dich überraschen, was Gott daraus entstehen lässt!

23. – 27. Februar Gott als Quelle und Ziel allen Lebens erkennen



Jesus ist der Ursprung und die Quelle des Lebens, er ist der Vermittler und er ist das Ziel des Lebens.

Er ist für uns Menschen die einzige Vision, für die es sich wirklich lohnt zu leben. Das wollen wir uns als Erstes in dieser Woche vor Augen halten: Es geht nicht um uns, es geht um Gott und darum, dass wir ihn tiefer erkennen und lieben!

1. Tag | Dienstag, 23. Februar

1. Korinther 8,5-6 «Wenn es auch so genannte Götter gibt im Himmel oder auf Erden ..., so ist doch für uns ein Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind und wir auf ihn hin, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn!»

Wir leben in einer Welt voller unsichtbarer und sichtbarer Mächte, die für uns «Gott» und «Herr» sein möchten, die uns Erfüllung versprechen, aber auch unsere Hingabe und Verehrung wollen. Aber nur einer verdient den Namen Gott und Herr. Ihm wollen wir die Ehre geben und ihm danken, weil wir durch ihn und auf ihn hin leben dürfen (vgl. Römer 11,39; Kolosser 1,16; 1. Johannes 4,9).

2. Tag | Mittwoch, 24. Februar

Psalm 36,10-11 «Bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Licht sehen wir das Licht. Erhalte deine Gnade denen, die dich kennen.»

Psalm 36 zeigt den Kontrast zwischen Menschen, die ihre Erfüllung unabhängig von Gott suchen, und solchen, die wissen, dass sie zutiefst auf seine Gnade angewiesen sind.

Prediger 5,9-18 sagt, dass wenn Gott nicht Gnade gibt, ein Mensch auch das gewöhnliche Leben nicht geniessen kann, sondern getrieben, unruhig und leer bleibt. Nimm dir heute Zeit, Gott zu danken und ihn in dein gewöhnliches Leben einzuladen, damit es von seiner Gnade und seinem Leben erfüllt werde!

3. Tag | Donnerstag, 25. Februar

Johannes 17,3 «Das ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.»

Das wahre Leben bedeutet, Gott aus erster Hand persönlich zu erkennen. In diese lebendige Beziehung zu Gott hinein zu wachsen ist der Schlüssel zum Leben überhaupt! Lies Apostelgeschichte 17,24-28, und danke Gott, dem Vater, und dem Herrn, Jesus Christus, für alles, was du von ihm schon «ertastet» und «erfühlt», erkannt und erfahren hast und für alles, was er für dich noch zu entdecken bereit hält!

4. Tag | Freitag, 26. Februar

2. Petrus 1,2 «Gnade und Friede werde euch immer reichlicher zuteil durch die Erkenntnis Gottes und unseres Herrn Jesus.»

Lies 2. Petrus 1,1-11. Je mehr wir Gott und Jesus erkennen und erfahren, umso mehr wird unser ganzes Leben von Gnade und Friede geprägt, umso mehr können wir uns echt daran freuen und es wiederum zum Segen für andere Menschen einsetzen. Unsere innere Stärke, unsere Liebe zu Gott, zu unseren Glaubensgeschwistern und zu allen Menschen wird wachsen und reifen. Danke Gott für diese Perspektive und diese Verheisungen!

5. Tag | Samstag, 27. Februar

Epheser 1,12 «... damit wir zum Preise seiner Herrlichkeit seien ...»

Dreimal lesen wir in Epheser 1,3-14, dass die Bestimmung unseres Lebens ist, ein Lobpreis von Gottes Grösse und Liebe zu sein. In 1,3-6 geht es um unsere Beziehung zu Gott-Vater, in 1,7-12 zu Christus und in 1,13-14 zum Heiligen Geist. Der dreieinige Gott will in Beziehung zu uns leben und uns als Söhne und Töchter Gottes zum Lobe seiner Herrlichkeit machen. Lasst uns am Ende dieser ersten Worte Gott dafür danken und uns ganz seinen guten Absichten für unser Leben sowie für den Himmel und die Erde überhaupt anvertrauen (vgl. Vers 10)!

28. Februar – 6. März Sehen, wie beschenkt und gesegnet wir sind



Die entscheidenden Dinge im Leben können wir nicht selbst machen, sondern nur uns schenken lassen.

Doch sehen wir uns überhaupt als von Gott Beschenkte und Gesegnete? Wenn nicht, warum nicht – weil wir es nicht sehen, weil uns etwas hindert oder weil wir vor allem auf das Negative fixiert sind? Die Texte dieser Woche fordern uns auf, dass wir uns bewusst zur Dankbarkeit entscheiden und gerade dadurch Gottes Gnadenstrom fördern!

6. Tag | Sonntag, 28. Februar

1. Chronik 16,4 «Und er bestellte etliche Leviten zu Dienern vor der Lade des HERRN, dass sie priesen, dankten und den HERRN ... lobten.»

David hat als erster Mensch in der Bibel eine Kultur der Dankbarkeit Gott gegenüber eingeführt. 1. Chronik 16 zeugt davon, aber auch sein ganzes Leben, wie es in den Psalmen zum Ausdruck kommt. Wurde David wohl darum «ein Mann nach dem Herzen Gottes» genannt (Apostelgeschichte 13,22)? Überlege dir, was das für dich heissen könnte, regelmässig Gott für den Tag, die Woche, das Jahr zu danken, und tue es!

7. Tag | Montag, 1. März

1. Chronik 29,14 «Denn von dir kommt alles, und aus deiner Hand haben wir dir gegeben.»

Lies das Gebet, das David anlässlich der Materialsammlung zum Tempelbau gebetet hat (1. Chronik 29,10-18). David lobt Gott als Eigentümer und Geber aller guten Gaben und als den, der sogar uns Menschen noch die

Fähigkeit schenkt, selbst grosszügig zu sein. – Schreibe eine Liste mit all den wertvollen Dingen in deinem Leben, und staune darüber, wie das Entscheidende eben nicht machbar war, sondern von Gott «geschenkt» wurde. Danke Gott dafür und sag ihm, dass du noch mehr auf seine grosszügige Gnade vertrauen willst (Psalm 33,18-22)!

8. Tag | Dienstag, 2. März

Psalm 69,31-32 «Loben will ich den Namen Gottes im Lied und ihn erheben mit Dank. Denn es wird dem Herrn wohlgefälliger sein als ein Stier ...»

Lies Psalm 69,30-35 und entscheide dich heute, Jesus inmitten deiner ungelösten Fragen, deiner Unsicherheiten und Ängste Dank und Lob zu bringen. Halte dich an die Verheissung «Ihr die ihr Gott sucht, euer Herz soll leben!» (Vers 33)

9. Tag | Mittwoch, 3. März

Römer 1,21 «Weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, verfielen sie in ihren Überlegungen in Torheit und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert.»

Römer 1,18-32 zeigt die Abwärtsspirale, in die der Mensch gerät, wenn er Gott nicht ehrt und ihm dankt. Dietrich Bonhoeffer beschreibt in einem Text diese Abwärtsspirale: Undankbarkeit → Vergessen → Gleichgültigkeit → Unzufriedenheit → Verzweiflung → Fluch (vgl. 5. Mose 28,47-48) und fügt an: «Lass dich fragen, ob dein Herz durch Undank so träge, so müde, so verzagt geworden ist.» – Lass dich heute in dieser Hinsicht von Gottes Geist prüfen.

10. Tag | Donnerstag, 4. März

Psalm 50,23 «Wer Dank opfert, der preist mich und bahnt einen Weg; ihn werde ich das Heil Gottes sehen lassen.»

Psalm 50 ist ein einziges Plädoyer Gottes, dass er keine Opfer als nur Opfer des Dankes von uns möchte (vgl. Hebräer 13,15). Eine Frau erzählte mir, wie sie «erfolglos» für ihren Mann gebetet habe. Gott habe sie stattdessen ermahnt, eine Liste mit 10 Eigenschaften ihres Mannes zu machen, wofür sie Gott danken könne. Es wurde zum Anfang einer totalen Erneuerung ihrer Ehe. – Warum nicht heute solch eine «Dankesliste» machen und Jesus danken für einen Menschen, der dir das Leben schwer macht.

11. Tag | Freitag, 5. März

Psalm 71,14 «Ich aber will beständig harren und all dein Lob vermehren.»

Lies Psalm 71. In der ersten Hälfte steht das Ich im Zentrum: Was ich alles für Nöte habe, was Gott für mich alles tun möge, usw. Vers 14 ist ein Wendepunkt: Plötzlich merkt

der Psalmist, dass es um Gott geht. Er gegenwärtig sich, was Gott getan hat und tun wird. – Benutze diese zweite Psalmhälfte als Inspiration für dein Beten, indem du mit Dank, Glaube, Zuversicht Gottes Grösse proklamierst, und vertraue, dass sich dein Innenleben – und als Folge auch deine Umstände verändern werden!

12. Tag | Samstag, 6. März

Epheser 5,4 «Auch Unanständigkeit, albernes Geschwätz und Witzelei schickt sich nicht für euch, stattdessen aber Danksagung.»

Negatives Reden hat seine Wurzel oft darin, dass man sich als besser als andere darstellen möchte – eine Form von Habsucht, «die Götzendienst ist» (Vers 5). Lass dich heute vom Pauluswort ansprechen: «Durch Gnade bin ich, was ich bin» (1. Korinther 15,10). Nimm dich als der Mensch aus Gottes Hand an, der du bist. Danke Gott dafür, und bitte ihn dass es du schnell merkst, wenn dein Reden andere abbaut, statt aufbaut.

7. – 13. März

Uns an Gottes Wohltaten erinnern



«Vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!» (Psalm 103,2).

Viele Psalmen rufen uns auf, uns in Gott zu freuen und uns seiner Wohltaten zu erinnern. Das soll in dieser Woche unser Schwerpunkt sein: Gott zu danken für unser Leben, für unsere Nächsten, Freunde und Glaubensschwister, für Schutz und für alles Gelingen, aber auch für unser Land, für unser geistliches Erbe und für vieles mehr!

13. Tag | Sonntag, 7. März

Psalm 8,5-6 «Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst und der Menschen Sohn, dass du dich um ihn kümmerst! Denn du hast ihn wenig geringer gemacht als Gott.»

Lies Psalm 8 – warum nicht draussen in der Natur – und staune über Gottes Grösse und Herrlichkeit. Freue dich darüber, welche Würde Gott dir als Mensch zugedacht hat. In Hebräer 2,5-10 lesen wir – auch darüber wollen wir dankbar staunen – dass unser Le-

ben eine Vorbereitung ist auf ein zukünftiges Teilhaben an Gottes Herrschaft. Davon sehen wir jetzt nicht viel, aber wir «sehen Jesus», der als Auferstandener dafür garantiert, dass Gott seine Zusage erfüllen wird!

14. Tag | Montag, 8. März

Psalm 100,3-4 «Erkennt, dass der Herr Gott ist! Er hat uns gemacht und nicht wir selbst ... Zieht ein in seine Tore mit Dank ...!»

Dieser Psalm zeigt: je mehr du Gott kennst und ihm «erlaubst», Gott zu sein, umso mehr wirst du dich selbst erkennen; und je mehr du dich selbst erkennst, umso besser wirst du auch Gott erkennen und ihm «mit Freuden dienen». Wenn das noch eingebettet ist in Jubel, Lobpreis und Dank, dann kann nichts mehr schiefgehen. Mach die Worte dieses Psalms zu deinem Gebet, und danke Gott dafür, wie er dich wunderbar gemacht und dass er gute Gedanken über deinem Leben hat (Psalm 139,14; Jeremia 29,11; Jesaja 43,1).

15. Tag | Dienstag, 9. März

Psalm 103,2 «Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!»

Nimm dir heute Zeit, um auf dein bisheriges Leben zurückzublicken, um Gottes Segensspuren in deinem Leben zu entdecken und ihm dafür zu danken. Solche Segensspuren können zum Beispiel sein: Erfahrungen, die du mit Gott gemacht hast; Menschen, die dich ermutigt, geprägt und gefördert haben; Herausforderungen, die du gemeistert hast; «gute Früchte», die auf dem Acker deines Lebens gewachsen sind usw.

16. Tag | Mittwoch, 10. März

Psalm 107,19-21 «Da schrieten sie zum Herrn in ihrer Not ... Er sandte sein Wort und machte sie gesund ... Sie sollen dem Herrn danken für seine Gnade und für seine Wunder an den Menschenkindern!»

Danke dem Herrn für alle Krisen und Nöte, durch die er dich bis heute durchgetragen hat und wo er sein Wort gesandt hat, das dich und andere gesund machte. Bete die Verheissungen dieses Psalms auch für Menschen in Not: für Herumirrende und Orientierungslose (V. 4-9), für Gebundene und Gefangene (V. 10-16), für Süchtige und Abhängige (V. 17-22), für von wirtschaftlichen und politischen Krisen Betroffene (V. 23-32).

17. Tag | Donnerstag, 11. März

Psalm 67,4 «Es sollen dir danken die Völker, o Gott, alle Völker sollen dir danken!»

Auch die Schweiz soll Gott danken! Lasst uns heute Gott für unser Land und Volk danken: für seine landschaftliche Schönheit, für die politische Stabilität, für den materiellen Wohlstand und vor allem für die Freiheit,

die wir bis heute haben, unseren Glauben auszuüben und weiterzutragen. Wir danken Gott auch für das geistliche Erbe und für alles Licht, das Gott uns Schweizern bis heute gegeben hat und weiterhin geben möge!

18. Tag | Freitag, 12. März

Psalm 118,1.21.29 «Danket dem Herrn, denn er ist gütig und seine Gnade währt ewig.»

Wir beten und danken heute anhand des Psalms 118 für Gottes Wege mit seinem Volk Israel: Du kannst zum Beispiel den Psalm laut lesend beten, indem du aufgrund von Vers 2 statt «ich» «Du, Israel» einsetzt. So wächst aus diesem Psalm Zuversicht, Lobpreis und fürbittende Kraft, mit der wir Gottes Volk segnen können. Wir wollen erwarten, dass die Zeit kommt, wo Israel Jesus erkennt und anerkennt als «Eckstein» (Vers 22) und als den, «der da kommt im Namen des Herrn» (Vers 26).

19. Tag | Samstag, 13. März

Psalm 84,2+5 «Wie lieb sind mir deine Wohnungen, HERR Zebaoth! ...Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar.»

Lies Psalm 84. Denke darüber nach, wie gewaltig es ist, dass Gott sich entschieden hat, bei uns Menschen zu wohnen (vgl. Psalm 22,4; 133,1-3; Jesaja 57,15; 1. Korinther 3,16; 6,19). Danke dem Herrn für diese Zusagen und dafür, dass wir auch bei ihm zu Hause sein dürfen (Epheser 2,19). Bete, dass du persönlich, aber auch deine Familie und unsere Gemeinden Orte sind, wo Gott gerne wohnt, und dass das die Menschen um uns herum auch spüren!

14. – 20. März In Schwierigkeiten Gott den Weg bereiten



Die Apostelgeschichte und die Briefe von Paulus zeigen uns, wie die die ersten Christen mit ihrer Dankes- und Lobeshaltung gerade in Schwierigkeiten die Tür zu Gottes übernatürlichem Handeln öffneten. Wir wollen uns in dieser Woche als lokale,

nationale und globale Gemeinde Jesu davon ermutigen lassen, unsere «Verlegenheiten» als Gottes Gelegenheiten zu sehen, ihm darin zu danken und so den Weg zur göttlichen Lösung zu bahnen.

20. Tag | Sonntag, 14. März

Apostelgeschichte 4,29-30 «Und nun, Herr, sieh an ihr Drohen und gib deinen Knechten, mit allem Freimut zu reden dein Wort; strecke deine Hand aus, dass Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus.»

Kapitel 4,23-37 zeigt eindrücklich, wie sich die Urgemeinde dem damals herrschenden geistlichen Gegenwind stellte. Lasst uns heute für alle Menschen danken, die ihr Leben eingesetzt haben, damit wir von Jesus hören und zum Glauben finden konnten. Und beten wir, dass wir persönlich und als Gemeinden neu von diesem Freimut und dieser Ganzhingabe unseres Lebens erfasst werden.

21. Tag | Montag, 15. März

Apostelgeschichte 16,25-26 «Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und die Gefangenen hörten sie. Plötzlich aber geschah ein grosses Erdbeben, sodass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Und sogleich öffneten sich alle Türen und von allen fielen die Fesseln ab.»

Vielleicht befindest du dich in einer ähnlich aussichtslosen Lage, wo du nicht mehr ein noch aus weisst. Aber trotz «Mitternacht» kannst du immer noch eines: Gott loben und ihm danken! Er hat alles unter Kontrolle. Traue ihm zu, dass er dir und anderen Menschen auch diese Situation zum Guten dienen lassen wird (Römer 8,28-29)!

22. Tag | Dienstag, 16. März

Philipper 1,12 «Ich will aber, Brüder, dass ihr erkennt, wie das, was mit mir geschehen ist, sich vielmehr zur Förderung des Evangeliums ausgewirkt hat ...»

Lies Philipper 1 und halte dir vor Augen, dass Paulus diesen Brief aus seiner Gefangenschaft in Rom schrieb. Trotz eingeschränktem Aktionsradius, trotz «schwierig-frommer» Konkurrenz behält Paulus Freude, Zuversicht und Dankbarkeit, ja er sieht noch Vorteile, die sich aus seiner Situation ergeben (Vers 12-14). Lasst uns in dieser Haltung für unsere Kirche und Gemeinde vor Ort beten und dafür, dass wir statt unsere Grenzen vielmehr unsere Chancen sehen!

23. Tag | Mittwoch, 17. März

Philipper 4,6 «Sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden.»

Lies das ganze Kapitel 4 des Philipperbriefes und lass dich anstecken sowohl von Paulus' Aufruf zur Freude (Verse 4-13) als auch vom grosszügigen Herz der Philipper (Verse 14-20). Bringe deine Sorgen mit Danken vor Gott. Danke ihm, dass er «durch Jesus Christus mit seinem Reichtum all deinen Mangel ausfüllen wird» (Vers 19). Bete, dass du persönlich, in deiner Familie und ihr in eurer Gemeinde aufmerksam seid, wo euch Jesus zum «Geben und Nehmen» anderen gegenüber einlädt (Vers 15) und dass ihr darin immer grosszügiger werdet.

24. Tag | Donnerstag, 18. März

2. Korinther 4,7+15 «Wir haben diesen Schatz in irdenen Gefässen, damit das Übermass der Kraft von Gott sei und nicht aus uns ... damit die Gnade zunehme und durch immer mehr Menschen der Dank zur Ehre Gottes überflüsse.»

Es ist ein Geheimnis, dass Gott noch mehr unsere irdische Zerbrechlichkeit als unsere scheinbare Stärke benutzt, um seinem Namen Ehre zu machen. Danke heute für deine irdischen Begrenzungen und erwarte, dass Gott seinen Schatz und seine Kraft gerade darin offenbar werden lässt. Danke und vertraue ihm, dass er damit gute und wunderbare Ziele hat, die deinen Horizont weit übersteigen (vgl. 4,16-18).

25. Tag | Freitag, 19. März

2. Korinther 9,11 «... damit ihr an allem reich werdet zu aller Freigebigkeit, welche ... Dank gegen Gott bewirkt.»

Lies 2. Korinther 9,6-15. Danke Gott für alle materielle Grosszügigkeit, die er dir bis heute erwiesen hat. Vielleicht möchtest du ihn auch bitten, «dass du in aller Freigebigkeit noch reicher wirst», auch wenn du wie die mazedonischen Christen selbst nicht im Überfluss lebst (vgl. 8,1-5). Plane einen Termin, an dem du dir vor Gott überlegst, wie du das, was er dir anvertraut hat, noch mehr für sein Reich investieren – und damit den Dank an Gott vermehren kannst. Bete auch, dass in deiner Gemeinde die Kultur der Grosszügigkeit wächst.

26. Tag, Samstag, 20. März

Apostelgeschichte 27,21-22.35-36 «Man hätte mir (Paulus) freilich gehorchen und nicht von Kreta abfahren und dieses Unglück und den Schaden vermeiden sollen. Und jetzt ermahne ich euch, guten Mutes zu sein ... und er nahm Brot, dankte Gott, brach es und begann zu essen. Alle aber wurden guten Mutes...»

Vielleicht gibt es in deinem Leben auch eine Fehlentscheidung, die dich und andere in eine schlimme Lage gebracht hat. Lass dir heute von Apostelgeschichte 27,1-28,10 Mut machen, dass Gott grösser ist als deine Fehler

oder als die Schwierigkeiten wegen Fehlern anderer. Lass dir Mut machen, dass Gott trotzdem mit dir ist, dass du auch im Sturm danken und «essen» darfst im Vertrauen, dass er dich und alle, die zu dir gehören, retten wird.

21. – 27. März Alle Menschen unter Gottes guten Einfluss bringen



Ob wir uns in ruhigen oder stürmischen Gewässern befinden: Wir können als Gesegnete und Beschenkte auch für andere Menschen zu Kanälen von Gottes Segen werden und sie durch einen «Lebensstil des Dankens» unter Gottes guten Einfluss bringen. Das wollen wir diese Woche aufgrund von 1. Timotheus 2,1-2 einüben, indem wir «für alle Menschen» danken und sie segnen: Behörden, Regierung, Nachbarn, Vorgesetzte, Mitarbeiter, Ausländer, Andersdenkende und Andersgläubige ...

27. Tag | Sonntag, 21. März

1. Timotheus 2,1-2 «Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass ... Danksagungen getan werden für alle Menschen, für Könige und alle, die in Hoheit sind.»

Wollen wir uns heute einmal auf die vierte der in Vers 1 genannten Gebetsdisziplinen konzentrieren und für alle Menschen danken, die in Regierung in Bund, Kanton und Gemeinde «über uns regieren», und sie im Namen Jesu segnen. Lasst uns auch für Christen, die in politischer Verantwortung stehen, danken und sie mit Weisheit, Zivilcourage und Gunst segnen.

28. Tag | Montag, 22. März

Apostelgeschichte 9,39-40 «Und alle Witwen traten weinend zu ihm (Petrus) und zeigten ihm die Unter- und Oberkleider, die Tabita gemacht hatte.»

Tabita ist eine von drei Menschen in der Apostelgeschichte, die vom Tod auferweckt wurden und zeigt, wie sehr Gott das Engagement für die Armen und Benachteiligten ehrt. Lasst uns heute danken für die Tabitas, die sich in Gemeinde und Beruf, in der Schweiz und weltweit für Werke der Barmherzigkeit einsetzen.

Und beten wir um offene Augen, damit wir als Gemeinde Jesu in diesen «guten Werken» zunehmen (Matthäus 5,16; Titus 2,14; 3,8).

29. Tag | Dienstag, 23. März

Markus 10,13-16 «Und er nahm sie (die Kinder) in seine Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie.»

Wir wollen heute Jesus für unsere Kinder danken und sie seinem Segen anbefehlen. Wir danken für alle, die sich für das gesunde Aufwachsen und für das geistliche Gedeihen der Kinder einsetzen, für Mütter und Väter, für Erzieherinnen und Lehrer, für Jugendarbeiter und Hortnerinnen, für Hebammen und Sonntagsschullehrer, für alle Menschen, die in Schwangerschaftsberatung, Jugendstrafvollzug, Jugendarbeitslosenprogrammen usw. jungen Menschen Gottes Perspektive und den Weg zum Leben vermitteln.

30. Tag | Mittwoch, 24. März

1. Thessalonicher 1,2 «Wir danken Gott allezeit für euch alle, wenn wir euch erwähnen in unseren Gebeten.»

Fast jeder Paulusbrief beginnt mit einem Dank an Gott für die jeweilige Gemeinde. Sind wir ähnlich dankbar für unsere Glaubensgeschwister? Lass uns Jesus danken für die «vielfarbigen» Ausprägungen der Gemeinde Jesu (vgl. Epheser 3,10), für die neuen Gemeinden, für die alten Kirchen, für die grossen und kleinen Gemeinschaften, für Treffen von Christen in deiner Region, für den Christustag, die Nationalen Gebetstage und für alle Zeichen des Miteinanders, das im Leib Jesu in unserem Land gewachsen ist und noch wachsen wird.

31. Tag | Donnerstag, 25. März

1. Timotheus 4,4-5 «Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, wenn es mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und Gebet.»

Wenn wir Gott für etwas danken, wird es «geheiligt», das heisst in den Dienst Gottes gestellt! Danke heute für Dinge, die Gott geschaffen hat (z. B. für deinen Körper, deine Seele, deinen Geist, deine Begabungen, deinen Besitz ...) sowie für Menschen (Familie, Freunde, Kollegen ...) und «heilige» sie durch deinen Dank, sodass sie Gottes guten Zielen dienen (vgl. 10. Tag)!

32. Tag | Freitag, 26. März

Lukas 18,11 «Der Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst so: O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner da.»

Lies Lukas 18,9-15. Hand aufs Herz, haben wir nicht auch schon so ähnlich gebetet oder zumindest gedacht? Versuche heute (und im-

mer nur «heute»), da wo du im Begriff stehst, dich über andere Menschen (z. B. Andersgläubige, Andersdenkende, Aderstickende ...) zu erheben, wie der Zöllner zu beten: «Herr, sei mir Sünder gnädig!» und den anderen still im Namen Jesu zu segnen. Dann werden deine Begegnungen anders verlaufen.

33. Tag | Samstag, 27. März

Kolosser 3,17 «Und was immer ihr tut in Wort oder Werk, das tut alles im Namen des Herrn Jesus, und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.»

Nimm dir Zeit, um für deine Arbeit zu danken – wenn du stellenlos bist, danke für deine bisherige Arbeit und für das, was du derzeit trotzdem tun kannst. Danke deinem himmlischen Vater für deine Verantwortungen und Aufgaben, für deine Mitarbeiter, Vorgesetzten und Kolleg/innen. Danke Gott auch für deine Familie, deine Freizeit, deine Hausarbeit, und deine sonstigen Engagements. Und sei achtsam, ob dir der Heilige Geistes etwas zeigt, das du in deiner Arbeitshaltung ändern kannst.

28. März – 4. April Als Beschenkte im Leben herrschen und dienen



In der letzten Woche vor Ostern wollen wir uns ermutigen und zum Danken anleiten lassen von Bibeltexten, die zeigen, wie Dankbarkeit uns auf eine ganze andere Ebene des Lebens in der Kraft des Heiligen Geistes führt.

34. Tag | Palmsonntag, 28. März

Römer 5,17 «... wieviel mehr werden die, welche den Überfluss der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.»

Je mehr wir erfassen, dass wirklich alles Gnade ist und uns deshalb in jeder Situation nach Gottes Gnade ausstrecken, umso mehr werden wir «im Leben herrschen», selbst in den Erschütterungen, Anfechtungen und Versuchungen unserer Zeit. Vgl. auch den 31. Tag und den Leitvers dieser Fastengebetszeit Hebräer 12,28. – Schau heute auf die ver-

gangenen Wochen zurück und übe dich nochmals da im Danken, wo Gott dich besonders angesprochen hat.

35. Tag | Montag, 29. März

Römer 5,21 «... damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so nun die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.»

Wenn in deinem Leben die Gnade herrscht, dann musst du bei Gott nichts mehr abverdienen, dann musst du nicht mehr mit sündigem Verhalten deinen Frust kompensieren, dir selbst zum Recht verhelfen, dich beweisen oder falschen Trost suchen. Dann ruhest du im Wissen, dass du von ihm 100% geliebt und angenommen bist und kannst ihm so wie du bist, heute zur Verfügung stehen (Römer 6,13). – Überlass dich in allen Bereichen deines Lebens der «Herrschaft seiner Gnade»!

36. Tag | Dienstag, 30. März

Epheser 5,18-21 «... werdet mit dem Geiste erfüllt, indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet, indem ihr in eurem Herzen dem Herrn singt und spielt, indem ihr allezeit für alles dem Gott und Vater im Namen unseres Herrn Jesus Christus dankt, und indem ihr euch einander in der Furcht Christi unterordnet.»

Die wörtliche Übersetzung aus dem Urtext zeigt: Mit einer fortwährenden Haltung des Lobens und Dankens und einer Einstellung, die danach trachtet, wie sie dem anderen in seiner Persönlichkeit am besten dienen kann, haben wir die beste Voraussetzung, dass der Heilige Geist uns erfüllen und leiten kann, sodass wir zur rechten Zeit das Rechte tun (vgl. Epheser 5,15-17). Warum nicht das gerade heute üben?

37. Tag | Mittwoch, 31. März

1. Thessalonicher 5,18 «Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.»

Was ist der Wille Gottes? Hier bekommen wir eine Antwort: In allen Situationen Gott zu danken. Sich freuen, ohne Unterlass beten, danken, dem Heiligen Geist Raum geben, alles prüfen und das Gute behalten – das gehört alles zusammen (5,16-21). Versuche wie gestern den ganzen Tag in dieser Herzeshaltung zu bleiben, für alles, was dir begegnet zu danken und wach zu sein für die feinen Winke des Heiligen Geistes.

38. Tag | Donnerstag, 1. April

Psalms 23,5 «Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über.»

Dieser Psalmvers erfüllt sich in wunderbarer Weise am letzten Tag, bevor Jesus gekreuzigt

wurde; lies dazu in Markus 14,1-26: die Salbung von Jesus in Betanien, die Vorbereitung des Passahmahl-Tisches im Angesicht der Feinde und das Überfließen des Kelches des Neuen Bundes auf die Jünger von Jesus. – Danke Jesus für sein wunderbares Wort, wie es sich durch alle die Jahrtausende bis heute erfüllt hat und dafür, dass ER auch deinen Becher zum Überfließen bringt!

39. Tag | Karfreitag, 2. April

Markus 15,39 «Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!»

Dieses prophetische Zeugnis des Hauptmanns für die Gottessohnschaft von Jesus steht im Gegensatz zu allen anderen Zeugnissen von Menschen, die uns aus den letzten 24 Stunden von Jesus überliefert sind. Nimm dir heute viel Zeit und lies Markus 14,27-15,41 und staune, wie Jesus angesichts von Versprechungen, Todesängsten, mangelnder Gebetsunterstützung, falschen Anklagen, Spott und Schlägen, Verleugnung, totaler Verlassenheit, Geißelung, Finsternis und unvorstellbaren Schmerzen seinen Weg für uns bis zum Ende ging. Wie sehr ist doch das Leben von Jesus Ausdruck der Herrschaft Gottes in und durch einen Menschen bis zum Ende!

40. Tag | Karsamstag, 3. April

Römer 8,32 «... wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles (andere) schenken?»

Lies Römer 8,28-39 – ein wunderbarer, aber herausfordernder Text. Er sagt uns, dass Gott uns auf dieser Erde täglich zumutet, zu «sterben» (8,36), immer wieder an unsere Grenzen zu kommen, mit unseren Möglichkeiten am Ende zu sein. Aber gerade darin will Gott uns alles schenken, was zum wirklichen Leben führt (2. Korinther 4,10-11). Bringe deine heutige «Sterbesituation» zu Jesus, und erwarte von ihm, dass er alles in Leben verwandelt!

Ostersonntag – Auferstehung Jesu, 4. April

Lukas 24,30-31 «Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch lag, nahm er das Brot und segnete es, und als er es gebrochen hatte, reichte er es ihnen. Ihre Augen aber wurden aufgetan, und sie erkannten ihn.»

Immer, wenn wir den Auferstandenen zu uns «nach Hause» einladen, das heisst uns Zeit nehmen, ihm im stillen Kämmerlein unseres Herzens zu begegnen, wird er kommen, mit uns Mahl halten und sein Wort mit uns teilen (Offenbarung 3,20), sodass wir wieder wie die Emmaus-Jünger «geöffnete Augen» erhalten und «in Bewegung kommen». Lasst uns das heute und in all den Tagen die kommen, mit Freude tun!

Dankbarkeit verwandelt ins Bild Jesu

Wir sind nun miteinander vierzig Tage auf Ostern zu gegangen. Ich bin überzeugt, dass diese Tage unser Herz, unsere Gedanken und die Sicht auf unser Leben verändert haben. Wenn wir darin bleiben, werden wir anhaltend verändert werden. Denn wir sind dazu bestimmt, dem Bild Jesu Christi gleich zu sein (Römer 8,29). Wer sich durch den Heiligen Geist in das Wesen Jesu verändern lässt, wird immer mehr in seinem eigenen konkreten Leben die Realität erfahren, die wir an biblischen Beispielen betrachtet haben. Ostern wird so nicht zu einem einzelnen Feiertag im Jahr, sondern zu einem Bild für das ganze Leben! Oder wie es Paulus in 2. Korinther 3,18 beschreibt: «Nun aber schauen wir alle mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel, und wir werden verklärt in sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern von dem Herrn, der der Geist ist.»

Wie wunderbar ist es zudem, dass es mit der Freude über die Auferstehungskraft Gottes, die an Ostern sichtbar geworden ist, nicht sein Ende und seine Bewandnis hat. Wir dürfen damit rechnen, dass nach Ostern Pfingsten kommt! Nach der Demonstration der Kraft Gottes auch in schmerzhaften und unverständlichen Wegen beschenkt uns Gott mit seinem Geist. Seine anhaltende Gegenwart durch seinen Geist hilft uns erst, diesen Weg der letzten vierzig Tage in die kommende Zeit umzusetzen: Mehr und mehr zu erkennen, wer Gott ist, uns als Gesegnete zu sehen und ihm dafür zu danken; selbst in Schwierigkeiten die Wege Gottes mit uns zu finden und in allem zu Segnenden werden, weil wir selbst Gesegnete sind.

Durch Menschen, die so unterwegs sind, werden andere Menschen auf Gott hingewiesen. An Menschen, die miteinander so unterwegs sind, werden weitere Menschen die Herrlichkeit Gottes sehen und die Liebe Gottes erkennen, der seinen Sohn Jesus Christus gesandt hat, um uns Menschen mit sich zu versöhnen. So freue ich mich auf den Christustag vom 13. Juni und bete, dass dieser zu einem Zeichen der Einheit der Christen in unserem Land wird.

Ich wünsche uns allen die Erfahrung und daraus die Dankbarkeit, dass der Sieg Jesu Christi am Kreuz immer heller in unseren Leben und in unserem Land strahlt: «Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!» (1. Korinther 15,57)

Markus Schildknecht

Talon

Bitte einsenden, faxen oder die Info mailen an:

Campus für Christus, Fastengebet
Josefstrasse 206, 8005 Zürich
Fax 044 274 84 83,
E-Mail info@fastengebet.ch

- Ich bestelle ___ Ex. dieses Aufrufs «40 Tage Gebet und Fasten 2010».
- Ich bestelle das vierteljährliche Info-Magazin «Gebet für die Schweiz».
- Ich bestelle die vierteljährlichen Infos der SEA (Schweizerische Evangelische Allianz).

Name, Vorname

Strasse

PLZ/Ort

(Kirch-)Gemeinde

Für diesen Gebetsaufruf zeichnen verantwortlich



Campus für Christus
(Peter Höhn)
Josefstrasse 206
8005 Zürich
www.cfc.ch



Gebet für die Schweiz
(Markus Schildknecht)
Stationsstr. 23
7206 Igis
www.gebet.ch



Schweiz. Evangelische Allianz
(Hansjörg Leutwyler)
Josefstrasse 32
8005 Zürich
www.each.ch

Für Beiträge an die Unkosten des Nationalen Aufrufs «40 Tage Gebet und Fasten 2010»: PC 80-14986-5 (Campus für Christus), Vermerk «Fastengebet» oder online unter www.fastengebet.ch

Hinweise zum Fasten

Fasten soll helfen, Zeit für Gott zu gewinnen. Bete und prüfe vor Gott, bevor die 40 Tage beginnen, in welchem Mass du auf etwas verzichten willst, z. B. auf eine Mahlzeit pro Tag, auf Fernsehen, Bücher oder andere Medien, auf Hobbys oder andere Aktivitäten, um die gewonnene Zeit zum Beten zur Verfügung zu haben. Achte im Hinblick auf das diesjährige Thema besonders darauf, wo Gott dir gerade in dei-

nen Begrenzungen, Schwächen und Mängeln begegnet und durch sie hindurch sein übernatürliches Leben fliessen lässt.

www.fastengebet.ch

Hier gibt es weitere nützliche Infos zum Fasten sowie den täglichen Text aus dem Gebetskalender. Wir freuen uns auch, wenn du uns deine Erfahrungen mit dem Fasten und Beten an info@fastengebet.ch schickst.

Aufruf zur Eigeninitiative

Wir hoffen, dass in der ganzen Schweiz neben speziellen gemeindlichen Gebetsinitiativen lokale und regionale Treffpunkte entstehen, wo sich Christen täglich oder wöchentlich treffen, um einander zu ermutigen und miteinander zu beten.

Ideen

- **Wo zwei oder drei ...:** Gute Erfahrungen mit dem Fastengebet haben Menschen gemacht, die sich in Zweier- oder Dreierschaften zusammengetan haben. Warum nicht einen oder zwei Christen aus der nächsten Nachbarschaft oder am Arbeitsplatz fragen, ob sie bereit wären, miteinander den Weg dieser 40 Tage zu gehen? Eine Möglichkeit, Menschen besser kennen zu lernen!
- **Quartiergebet:** Könnte es sein, dass engagierte Christen aus anderen Gemeinden ganz in deiner Nähe wohnen und du weisst es nicht? Da könnte ein Quartiergebet neue Impulse geben. Lade Christen aus verschiedenen Gemeinden einer örtlichen Allianz, die in deinem Quartier wohnen, zu einem wöchentlichen oder

vierzehntäglichen Gebetsabend ein.

- **Rundumgebet:** Familien, WG's, Gemeinden – sie alle öffnen ihre Häuser zum Gebet. Die einen am Morgen von 6.00 – 7.00 Uhr, andere zur Mittagszeit, am Vorabend oder spätabends. Eine koordinierende Person der lokalen Allianz sammelt die Angaben der verschiedenen Angebote. Diese werden in allen Gemeinden publiziert.
- **Familien- oder Freundschaftsgebet:** Neben Gemeinden oder Allianzen können auch einzelne Familien oder Gebetsgruppen Orte des gemeinsamen Gebets werden.
- **Pausengebet:** z.B. mit Arbeitskollegen über Mittag oder unter Schülern in der grossen Pause.
- **Fastenwoche in der Gemeinde,** z.B. am Anfang und/oder am Schluss der 40 Tage.
- **Fastengebetkette in der Gemeinde,** wo man sich tage- oder wochenweise einschreiben kann.
- **24-Stunden-Gebet in der Stadt / Region:** Ein gemeinsamer Treffpunkt wird eingerichtet, wo Gebetsteams Tag und Nacht in Anbetung und Fürbitte wachen.

Daten vormerken

13. Juni 2010

Christustag, Stade de Suisse, Bern.
www.christustag.ch

11. August – 8. September 2010

30 Tage Gebet für die islamische Welt.
www.each.ch

19. September 2010

Betttag – Resolution und einzelne Anlässe.
www.gebet.ch, www.each.ch

14. November 2010

Sonntag der verfolgten Kirche – Kirchen und Gemeinden. www.each.ch

16. November 2010

PrayDay – Gebetstag für die Schule.
www.prayday.ch

9. – 16. Januar 2011

Allianz-Gebetswoche – Allianzsektionen und Gemeinden. www.each.ch